gene Bezeichnungen gewählt worden. Die Aussprachebezeichnungen mögen anfangs etwas schwerfällig erscheinen, auch wird der Phonetiker den Mangel an Wissenschaftlichkeit rügen; es muss aber zugestanden werden, dass die Bezeichnungen sehr sorgfältig aufgestellt sind; und der Schüler wird sich nach einiger Übung leicht darin zurechtfinden. Der Mangel an Wissenschaftlichkeit wird durch die praktische Anwendbarkeit ersetzt. Da wo der tüchtige Lehrer fehlt, der eine lautreine Aussprache besitzt, wird das Buch seinen Zweck voll und ganz erfüllen. **M. G.**

William Shakespeare, Romeo und Julia. Übersetzt von A. W. v. Schlegel. Überarbeitet und mit einer Einleitung versehen von Max J. Wolff. 145 Seiten.

Taschenausgaben: Auf federleichtem Dickdruckpapier in Leinenband 1 Mark. Auf Dünndruckpapier in Lederband 2 Mark. Luxus-Ausgaben: 25 numerierte Exemplare aus getöntem Büttenpapier von van Gelder. In bestes Saffianleder gebunden 7½ Mark. 25 numerierte Exemplare auf Japan-Pergament aus den Kaiserlichen Fabriken. In geglättetes Kalbleder gebunden 10 Mark. Für besondere Liebhaber sind einige wenige Exemplare auf Old Stratford-Bütten abgezogen. Einbandfarbe für alle Ausgaben: hochrot.

Goethe. Hermann und Dorothea. Eingeleitet von Otto Harnack. 106 Seiten.

Taschenausgaben: Auf federleichtem Druckpapier. Gewicht zirka 95 g. In Leinenband 1 Mark. Auf Dünndruckpapier. Gewicht zirka 60 g. In Lederband 2 Mark. Einbandfarbe: graublau. Luxus-Ousgaben: 100 numerierte Exemplare auf holländischem Büttenpapier von van Gelder 7½ Mark. 25 Exemplare auf Japan-Pergament aus den Kaiserlichen Fabriken 10 Mark. Die Luxusausgaben sind in maisgelbes Saffianleder gebunden. Format 17½:11 cm.

Eichendorff, J., Freiherr von, Gedichte. In Auswahl. Mit einer biographischen Einleitund. 140 Seiten.

Taschenausgaben: 1) Auf federleichtem Papier. Gewicht zirka 110 g. In Leinenband 1 M. 2) Auf Dünndruckpapier in Leder 2 M. Gewicht zirka 65 g. Einbandfarbe: Dunkelgrün.

C. F. Amelangs Verlang in Leipzig, bei dem diese Taschenausgaben erschienen sind, hat sich durch die Herausgabe derselben ein grosses Verdienst erworben. Sie sind mit grosser Sorgfalt hergestellt, auf gutem Papier gedruckt und werden Liebhabern besonders wegen ihrer Leichtigkeit und ihres sehr handlichen Formats willkommen sein. Die an und für sich beliebten Werke sind mit passenden Einleitungen versehen, die auch der Kenner fachwissenschaftlicher Kritik mit Genuss und Vorteil liest. Die Überarbeitung des Shakespeareschen Dramas „Romeo und Julia" hat noch den Vorzug, dass sie eine gründliche Revision und stellenweise gänzliche Erneuerung der Schlegelschen Übersetzung vorgenommen hat. Der niedrige Preis, die geschmackvolle Ausstattung, sowie die Beliebtheit der ausgewählten Werke sichern diesen Auflagen gewiss eine grosse Verbreitung.

Die Edda. Deutsch von Wilhelm Jordan. Dritte Auflage. Verlag von Moritz Diesterweg, Frankfurt am Main, 1910. Preis geheftet M. 3.00, geb. M. 4.20.

Die rasche Erschöpfung der ersten Auflage, und der zweiten starken Auflage nach kaum 10 Monaten, beweisen, wieviel Anklang die Jordansche Verdeutschung der Edda gefunden hat. Jordan hat vor allem darauf geachtet, nicht eine sklavische Kopie, sondern einen nachbildenden Guss zu unternehmen, und das ist ihm gelungen. Dabei ist das Nachbild treuer dem Original ausgefallen als andere Verdeutschungen, die sich wörtliche Kopien nennen. Unter Beachtung des von ihm aufgestellten Gesetzes: dass jede Dichtung ohne Ausnahme ein Ringen mit ihrer Form zeige; dass es in keiner immer siegreich, sondern sehr oft nur ein Davonkommen, eine notdürftig vertuschte Niederlage sei, hat er unklare Stellen durch klarere Herausarbeitung des Gedankens verständlich gemacht, Lücken durch Prosastellen ergänzt und im übrigen den Stabreim oft frei, aber selbständig gehandhabt. Es ist nicht zu leugnen, dass Jordan über seine Vorgänger hinausgegangen ist; mit der Aufnahme der ersten beiden Auflagen hat die Leserschaft ihre Anerkennung bereits ausgesprochen.

George J. Lenz.